



# *Kindergarten Regenbogen*

Weener Weg 28  
26632 Ihlow-Ostersander  
Tel.: 0 49 41 / 18 63 0

## **Konzeption**



Nur wer seinen eigenen Weg geht, kann von niemandem überholt werden.  
(Marlon Brando)



Liebe Eltern und Interessierte an den gemeindeeigenen Einrichtungen,

als Träger der sieben gemeindeeigenen Krippen, Kindergärten oder Kindertagesstätten lege ich besonderen Wert darauf, dass sich die Kinder in unseren Einrichtungen wohl und geborgen fühlen.

Jedes Kind mit der dazugehörigen Familie ist bei uns herzlich willkommen und soll durch die Aufnahme in eine unserer Krippen, Kindergärten oder Kindertagesstätten auch zu einem Teil der Einrichtung werden.

Die Kinder sollen hier einen Raum finden, in dem sie sich frei entfalten können. Sie sollen spielen, ihre Kreativität ausleben und sich zu selbstbewussten Persönlichkeiten entwickeln können.

Der eigenständige Bildungsauftrag, den die Einrichtungen haben, soll die Kinder individuell in ihrer Entwicklung fördern und sie auf vielfältige Art und Weise in ihrem Sozialraum stärken.

Wir als Gemeinde Ihlow legen großen Wert auf den Schutz der Kinder und deren besondere Bedürfnisse.

Bitte informieren Sie sich über unser gemeinsames Kinderschutzkonzept und das jeweilige pädagogische Konzept der einzelnen Einrichtungen, damit wir als Träger, Eltern und Einrichtung eine gute, gemeinsame Zusammenarbeit zum Wohl der Kinder erreichen können.

Ich als Ihr Bürgermeister wünsche Ihren Kindern viel Spaß und Freude in einer unserer Einrichtungen und verbleibe mit den besten Grüßen.

Ihr Bürgermeister

Arno Ulrichs

## **Inhaltsverzeichnis**

## **Seite**

1. Der „Kindergarten Regenbogen“ stellt sich vor	4
2. Aufnahmekriterien	5
3. Gesetzliche Grundlagen unserer Arbeit	6
4. Unfall,- Versicherungsschutz	8
5. Kinderschutzkonzept	8
6. Sonnenschutz	8
7. Das Kindergarten Regenbogen Team	9
8. Was unser pädagogisches Handeln leitet	10
9. Bedeutung und Stellenwert des Spiels	11
10. Verschiedene Formen der Aktivität in unserem Haus	12
11. Der Tagesablauf	13
12. Die Eingewöhnungszeit	14
13. Die Ganztagsbetreuung	15
14. Die Arbeit mit dem Portfolio	15
15. Dokumentation und Beobachtung	20
16. Partizipation	21
17. Die Integration	22
18. Unsere Arbeit mit den Jüngsten (die „Unter-3-jährigen“)	24
19. Die Vorbereitung auf die Grundschule	25
20. Die Zusammenarbeit mit den Eltern	27
21. Elternvertreter, Elternbeirat und Gemeindeelternrat	27
22. Datenschutz	28
23. Die Qualitätssicherung	28
24. Unsere Fachberatung	28
25. Die Fortbildung	29
26. Beschwerdemanagement	29
27. Kooperation mit der Grundschule Weene	31
28. Zusammenarbeit mit Fachdiensten und öffentlichen Institutionen	32
29. Öffentlichkeitsarbeit	33
30. Darstellung der Räumlichkeiten	34
31. Unser Außengelände	35
32. Literaturverzeichnis	36

## **1. Der „Kindergarten Regenbogen“ stellt sich vor**

Der Kindergarten Regenbogen befindet sich in Weene, direkt an der Grundschule. Er besteht aus drei Regelgruppen, zwei am Vormittag und eine im Ganztagsbetrieb mit je 25 Kindern.

Das war nicht immer so...

1988 befand sich der Kindergarten im kleinen Nebenraum der Turnhalle der Grundschule Weene. Dann wurde ein ehemaliger Klassenraum zum 1. Gruppenraum umgebaut. 1995 reichte dieser Eine nicht mehr aus und es kam der 2. Gruppenraum hinzu (ebenfalls ein Klassenzimmer).

Dies war nur eine vorübergehende Lösung für 2 Jahre, dann benötigte die Schule den Raum zurück. Deshalb wurde nun ein eigener zweiter Raum angebaut. Zwischenzeitlich hat der Kindergarten Weene, wie er bisher hieß, im Juli 1996 einen richtigen Namen bekommen. Seitdem heißt er „Kindergarten Regenbogen“ (Namensgeber war der eigene Förderkreis Regenbogen). 2002 wurde erneut ein Klassenzimmer als dritter Gruppenraum umgebaut; dieser befindet sich in der oberen Etage. Seit dem Sommer 2006 sind wir ein Integrationskindergarten und haben dann Platz für 68 Kinder. 2007 haben wir die Türen auch für Zweijährige geöffnet. Wir sind im August 2011 mit einer Nachmittagsbetreuung bis 15.30 Uhr gestartet. Und daraus ist seit dem September 2014 eine Ganztagsgruppe entstanden. Nun haben die Kinder die Möglichkeit, an 5 Tagen in der Woche bis 17 Uhr betreut zu werden.

Seit dem August 2022 arbeiten wir vorübergehend in drei Regelgruppen mit 75 Kindern.

Auch wenn wir in diesem Kindergartenjahr 2022/2023 keine anerkannten Integrationskinder betreuen, sehen wir uns als Integrative Einrichtung die alle Kinder und Familien willkommen heißt.

## **2. Aufnahmekriterien**

Bei Aufnahme auf die Warteliste, müssen die Kinder geboren sein.

Als Aufnahmekriterien gelten folgende Richtlinien:

Die Kindergartenplätze werden zum 01.08. eines jeden Jahres in folgender Reihenfolge an Kinder, die zum Einzugsbereich des Kindergartens gehören, vergeben:

- 1) Die Kinder, die im darauffolgenden Jahr schulpflichtig werden;
- 2) Die Kinder, deren Erziehungsberechtigte alleinerziehend sind;
- 3) Die Kinder, deren Erziehungsberechtigte berufstätig sind;

jeweils beginnend mit dem ältesten Kind.

Die restlichen noch zur Verfügung stehenden Plätze werden nach dem Alter vergeben, beginnend mit dem ältesten Kind.

Das Kindergartenjahr dauert vom 01.08. bis 31.07. eines Jahres.

Die Probezeit beträgt zwei Monate. In dieser Zeit ist eine Abmeldung jederzeit möglich.

Grundsätzlich gelten Abmeldungen nur zum Ende des Kindergartenjahres. Ausnahmen können nach Absprache mit der Einrichtungsleitung von der Gemeinde Ihlow zugelassen werden.

Bei Aufnahme in die Kindertagesstätte sind die Eltern verpflichtet, den gültigen Masern-Impfstatus ihres Kindes nachzuweisen.

In dem Lebenszeitraum von 13 – 24 Monaten muss eine Masernschutzimpfung und ab dem 24. Lebensmonat eine zweite Masernschutzimpfung nachgewiesen werden.

Bei Kindern, bei denen diese Impfung nicht nachgewiesen werden kann, erfolgt keine Aufnahme in die Bildungseinrichtung.

Wir informieren die Erziehungsberechtigten mit einer modernen, zeitgemäßen App über Nachrichten und Termine aus unserer Einrichtung. Dadurch leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz, da wir enorme Mengen Papier und Druckerpatronen einsparen. Des Weiteren kann die App genutzt werden um ein Kind, zum Beispiel bei Krankheit abwesend zu melden.

Das persönliche Elterngespräch wird dadurch nicht ersetzt.

### **3. Gesetzliche Grundlagen unserer Arbeit**

Die gesetzlichen Grundlagen für unsere Arbeit bilden:

Niedersächsisches Gesetz über Kindertagesstätten und Kindertagespflege (NKiTaG) Vom 7.Juli 2021

#### **Erster Teil**

#### **Allgemeine Vorschriften**

##### **§ 1**

#### **Zweck und Anwendungsbereich des Gesetzes**

(1) <sup>1</sup>Dieses Gesetz regelt die Bildung, Erziehung und Betreuung (Förderung) von Kindern in Kindertagesstätten und in der Kindertagespflege. <sup>2</sup>Es dient der Ausführung und Ergänzung der Regelungen des Achten Buchs des Sozialgesetzbuchs (SGB VIII).

##### **§ 2**

#### **Bildungs- und Erziehungsauftrag**

(1) <sup>1</sup>Die Kindertagesstätten und die Kindertagespflege erfüllen einen eigenen Bildungs- und Erziehungsauftrag. <sup>2</sup>Dieser zielt auf die gleichberechtigte, inklusive gesellschaftliche Teilhabe aller Kinder und auf die Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen und selbstbestimmten Persönlichkeiten ab.

(2) <sup>1</sup>Der Bildungs- und Erziehungsauftrag beinhaltet insbesondere,

1.jedes Kind in seiner Persönlichkeit und Identität zu stärken,

2.jedes Kind in der Entwicklung seiner Kommunikations- und Interaktionskompetenz sowie seiner sprachlichen Kompetenz kontinuierlich und in allen Situationen des pädagogischen Alltags (alltagsintegriert) zu unterstützen,

3.jedes Kind in sozial verantwortliches Handeln einzuführen,

4.jedem Kind die Auseinandersetzung mit Gemeinsamkeiten von Menschen und Vielfalt der Gesellschaft zu ermöglichen und es dabei zum kritischen Denken anzuregen,

5.jedem Kind Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der individuellen Möglichkeiten unterstützen,

6.die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie des Kindes anzuregen,

7.den natürlichen Wissensdrang des Kindes und seine Freude am Lernen zu stärken,

8.jedem Kind die Gleichberechtigung der Geschlechter zu vermitteln und

9. jedes Kind mit gesundheitsbewussten Verhaltensweisen vertraut zu machen.

[https://www.nds-voris.de/jportal/?quelle=jlink&query=KiTaG%20ND&psml=bsvorisprod\\_psml&max=true&aiz=true#jr-KiTaGND2021pP1](https://www.nds-voris.de/jportal/?quelle=jlink&query=KiTaG%20ND&psml=bsvorisprod_psml&max=true&aiz=true#jr-KiTaGND2021pP1)

• Der „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“ gibt der Bildungsarbeit in allen Kindertageseinrichtungen in Niedersachsen einen verbindlichen Orientierungs- und Bezugsrahmen und definiert ein gemeinsames Bildungsverständnis.

<https://www.mk.niedersachsen.de/download/4491>

Die neun/zehn Lernbereiche und Erfahrungsfelder:

1. *Emotionale Entwicklung und soziales Lernen,*
2. *Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen,*
3. *Körper – Bewegung – Gesundheit,*
4. *Sprache und Sprechen,*
5. *Lebenspraktische Kompetenzen,*
6. *Mathematisches Grundverständnis,*
7. *Ästhetische Bildung,*
8. *Natur und Lebenswelt*
9. *Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen und menschliche Existenz,*
10. *Wahrnehmung (vornehmlich in der Krippenpädagogik)*

- Sozialgesetzbuch VIII
- Partizipation/ Beteiligung von Kindern und Jugendlichen (§8, Abs.1 SGBVIII)
- Schutz bei Kindeswohlgefährdung (§8a, Abs. 1 SGBVIII)
- DSGVO (Datenschutzgrundverordnung)

§1626 Absatz 2 BGB

Die **Aufsichtspflicht §1631 Abs.1 BGB( Bürgerliches Gesetzbuch)** ist Teil des Sorgerechts. Sie ist Elternrecht und Elternpflicht zugleich. Die Eltern können diese Aufsichtspflicht aber nicht immer selbst wahrnehmen. Sie kommen ihr aber auch dann im Sinne des Gesetzgebers nach, wenn sie sie an Dritte, z. B. an den Kindergarten übertragen.

## **4. Unfall,- Versicherungsschutz**

Ihr Kind ist auf dem Weg vom Elternhaus und zurück, sowie während des Aufenthalts in der Einrichtung durch den Gemeinde-Unfallversicherungsverband Hannover (GUVH) **gesetzlich versichert**. Hierunter fallen auch alle außerhalb der Einrichtung durchgeführten Veranstaltungen. Wegen der Einzelheiten zum Versicherungsumfang wird auf das Informationsblatt verwiesen, welches bei Aufnahme des Kindes ausgehändigt wird.

Die Eltern/Erziehungsberechtigten oder die Abholberechtigten eingetragenen Personen (Mindestalter 14 Jahre) haben die Kinder in die Obhut der Einrichtungsmitarbeiter\*innen zu geben und aus deren Obhut in Empfang zu nehmen.

## **5. Kinderschutzkonzept**

Das Wohl jedes einzelnen Kindes liegt uns sehr am Herzen. Der Kinderschutz ist dabei ein sehr wichtiges Thema. Der Paragraph 8a (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung) wird von uns sehr ernst genommen und stets beachtet. Alle Mitarbeiter\*innen bilden sich auch auf diesem Gebiet ständig weiter.

Das Kinderschutzkonzept wurde im Januar 2022 mit dem Kindergartenteam erarbeitet und ist diesem Konzept beigelegt.

## **6. Sonnenschutz**

Auf Grund der Fürsorgepflicht von Erziehungsberechtigten und Mitarbeiter\*innen, ergibt sich gegenüber den Kindern in der Zeit von Anfang April bis Ende September eines jeden Jahres die Notwendigkeit, die Kinder von den Erziehungsberechtigten vor dem Besuch der Einrichtung einzucremen. Die Mitarbeiter\*innen sind verpflichtet, bei Bedarf nach zu cremen, um den Hautschutz bei Sonneneinstrahlung zu gewährleisten.

## **7. Das Kindergarten Regenbogen- Team**

„Ein Kinderteam ohne Teamarbeit ist wie ein trockener Garten in der Wüste.“

Das Team vom Kindergarten Regenbogen besteht aus acht pädagogischen Teil- bzw. Vollzeitkräften. In der Kindergartenregelgruppe arbeiten zwei pädagogische Fachkräfte. In der Integrationsgruppe betreuen drei pädagogische Fachkräfte (eine Erzieher\*in mit der Zusatzausbildung zur integrativen Bildung und Erziehung im Kindergarten). In der Ganztagsgruppe arbeiten drei Erzieher\*innen.

In der Einrichtung sind neben dem Kindergartenpersonal zwei Raumpfleger\*innen, sowie eine Hausmeister\*in, der auch für die Schule zuständig ist, beschäftigt.

Ebenso haben wir Vertretungskräfte, die auf Abruf mit uns arbeiten, wenn Mitarbeiter\*innen ausfallen.

Unser Team wird von Auszubildenden der umliegenden Fachschulen sowie Praktikant\*innen (Schul- und Betriebspraktika) unterstützt, denn diese sind die sozialpädagogischen Assistent\*innen und Erzieher\*innen von morgen. Unsere Aufgabe besteht darin, sie zu unterstützen, ihnen bei Fragen zur Seite zu stehen und ihnen den Freiraum zu geben, Gelerntes auszuprobieren und ihre eigenen Stärken und Schwächen zu finden. Wir informieren uns regelmäßig welche Anforderungen und Aufgaben seitens der Schule gestellt werden, um sie dabei zu unterstützen.

Die Teilnahme der Auszubildenden an Festen, Aktivitäten, Elternabenden und Dienstbesprechungen soll ihnen die Möglichkeit geben, den Alltag und den Ablauf in unserer Einrichtung kennen- und verstehen zu lernen.

Eine extra ausgebildete Fachkraft zur Praxismentor\*in steht den Auszubildenden jederzeit als zusätzliche Unterstützung zur Verfügung.

Die Auszubildenden werden den Eltern jährlich vorgestellt und sie unterliegen, genau wie alle anderen Fachkräfte der Schweigepflicht.

Tägliche Teamabsprachen sind für uns selbstverständlich und regelmäßige Dienstbesprechungen ein natürlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Das gesamte Team kann durch einen Bundesfreiwilligendienstler\*in unterstützt werden.

## **8. Was unser pädagogisches Handeln leitet**

Unser Kindergarten ist eine Einrichtung, in der das Kind in seiner Einzigartigkeit im Vordergrund steht. Hier können Kinder individuelle Erfahrungen machen und Bildungsprozesse durchleben. Wir verstehen uns als Lernfeld und Begegnungsort für Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren und deren Familien. Wir gehen davon aus, dass Kinder Akteure ihrer eigenen Entwicklung sind (Jean Piaget). Akteur sein heißt aktiv sein, Initiative ergreifen, Einfluss nehmen. Ob und wie ein Kind sich entwickelt, ist stark abhängig von den Bedingungen, die es in seiner Umwelt vorfindet. Durch diese Bedingungen kann Entwicklung begünstigt oder behindert werden. Jedes Kind sucht in seinem direkten Umfeld seine „Vorbilder“. Dadurch haben sie verschiedene Erfahrungshintergründe, sie nehmen die Welt unterschiedlich wahr. Darum entwickeln sich Kinder unter gleichen Bedingungen auch sehr individuell. Die Kinder kommen mit unterschiedlichen Voraussetzungen oder Entwicklungsständen zu uns. Durch unsere kindzentrierte Pädagogik versuchen wir jedem Kind in seiner jeweiligen Entwicklung gerecht zu werden. Jedes Kind kann sein eigenes Lerntempo mitbestimmen. Wir holen alle, der uns anvertrauten Kinder dort ab, wo sie von ihrem Entwicklungsstand stehen.

Wir wollen nicht das Kind an die Lernbedingungen anpassen, sondern die Lernbedingungen an das Kind! Außerdem lernt jeder Mensch viel leichter, wenn er bei dem was er lernen soll oder will, auch Spaß hat.

Wir sorgen für eine harmonische Atmosphäre, die die Kinder einlädt, sich wohl zu fühlen und ihren Interessen nachzugehen. Der vertrauensvolle und liebevolle Umgang gegenüber den Kindern ist uns sehr wichtig. Die klaren Regeln des sozialen Miteinanders in unserer Kindertagesstätte bieten den Kindern eine deutliche Orientierung.

Je älter die Kinder werden, desto mehr Verantwortung wird ihnen von der Gesellschaft abverlangt, also auch von uns. Mit der Begleitung durch uns vom Kleinkind zum schulfähigen Kind wollen wir die Kinder bestmöglich stärken und vor einer Überforderung durch den kommenden Lebensabschnitt schützen.

## 9. Bedeutung und Stellenwert des Spiels

Das Spiel(en) ist eine lebendige Auseinandersetzung mit sich, mit Materialien und mit anderen Menschen. Kinder beobachten und spüren sehr differenziert, welchen Stellenwert das Spiel(en) in ihrer erlebten Praxis erhält. Spiele(n) vollziehen(t) sich nicht in erster Linie an irgendwelchen Tischen (Brettspiele), sondern geschehen dort, wo das Leben pulsiert: auf freien Flächen, in Höhlen, in Puppen- und Bauecken, auf Fluren, unter den Tischen, auf dem Boden, in Holzhütten, auf Bäumen, bei lebendigen Festen, usw.

In unserem Kindergarten unterscheiden wir 3 Spielbereiche:

- das Freispiel
- das angeleitete Spiel
- das Rollenspiel

Während des Freispiels wählen die Kinder selbst eine bestimmte Spielform. Es gibt keine festgelegten Regeln für das Freispiel, außer die Kinder bestimmen diese selbst (unter Berücksichtigung der allgemeinen Verhaltensregeln; z. B. nicht schlagen).

Das angeleitete Spiel wird von den Erzieher\*innen vorgegeben. Dies können z. B. Tischspiele, Stuhlkreissspiele, Sing- und Tanzspiele, Rollenspiele in Bau- oder Puppenecke, Bewegungsspiele in der Turnhalle, Konzentrations- oder Fingerspiele sein. Bei diesen aufgeführten Spielen gibt es festgesetzte Regeln.

In dem zwangsfreien Rollenspiel schlüpfen die Kinder in andere Rollen, z. B. Personen, Tiere, Gegenstände oder Phantasiefiguren.

Im Spiel müssen die Kinder Gedanken formulieren, und Ausdrucksmöglichkeiten in Sprache, Gestik und Mimik trainieren. Sie müssen Kontakte knüpfen, Rücksicht nehmen, sich durchsetzen aber auch unterordnen, sie können Spannungen abbauen, sie gewinnen Selbstvertrauen durch den Stolz auf eigenes Leistungsvermögen.

Durch schnelle Bewegungsabläufe wird das Reaktionsvermögen geschult. Die Augen- und Handkoordination wird gezielt umgesetzt und die Grob- und Feinmotorik gefördert.

Die Konzentrations- und Wahrnehmungsfähigkeit wird spielerisch aufgebaut.



## **10. Verschiedene Formen der Aktivität in unserem Haus**

Die Aktivitätsformen dienen dem Zweck, das Kind in seiner ganzheitlichen Entwicklung zu unterstützen.

- Der Morgenkreis findet in den Dialoggruppen statt (Begrüßung, Tagesplan, Erzählrunde,...)
- Während der Freispielzeit können die Kinder das Spiel im Kindergarten sowie die Spieldauer selbst bestimmen
- Die Angebote (z. B. basteln) finden in Kleingruppen mit einer/m Erzieher/in statt und sind zielorientiert zu den Bildungsbereichen aus dem Niedersächsischen Orientierungsplan (s. Portfolio)
- Das Turnen findet für jedes Kind einmal wöchentlich statt
- Während der Angebote für die zukünftigen Schulkinder arbeiten die Kinder längerfristig in kleinen Interessengemeinschaften
- Unsere gemütliche Bücherei lädt zum Verweilen ein und einmal in der Woche haben die Kinder die Möglichkeit, sich ein Buch für zu Hause auszuleihen
- Die zukünftigen Schulkinder treffen sich regelmäßig in Kleingruppen. Wöchentlich findet auch die „Vorschulstunde“ (Clever Club) statt. So stärken wir den Zusammenhalt im Hinblick auf den baldigen neuen Lebensabschnitt
- Beim Frühstückstag lernen die Kinder den Umgang mit Lebensmitteln und Küchenutensilien kennen.
- Auch erste Medienerfahrungen können bei uns gemacht werden z.B. durch Fotoapparate
- In den unterschiedlichen Werkstattbereichen (Holzwerkstatt, Welt- und Umweltforschungsraum) wird geplant und entsprechend handwerklich gearbeitet und experimentiert
- Die Geburtstagsfeier planen wir mit dem jeweiligen Geburtstagskind individuell, das heißt, das Geburtstagskind hat Einfluss auf die Frage: wer feiert mit, wo feiern wir und wie? Anschließend gibt das Geburtstagskind für die ganze Gruppe eine kleine Leckerei aus
- Während der Therapiestunden werden unsere Integrationskinder gezielt gefördert, bedarfsweise durch z. B. Hippo,- Ergo,- oder Sprachtherapeuten
- Bei verschiedenen Projekten im Kindergarten werden bestimmte Themen erarbeitet und spielerisch Wissen vermittelt
- Die Stuhlkreise in den Stammgruppen finden themenbezogen oder situationsbedingt statt (Tagesabschluss, Geburtstagsfeier,...)
- Das Mittagessen für die Ganztagskinder wird in der Zeit von 13.30 – 14.00 Uhr in der Mensa der Grundschule Weene eingenommen. Die Möglichkeit einer Ruhephase besteht von 12.00-13.15 Uhr.

## **11. Der Tagesablauf**

Der Kindergarten ist geöffnet, in der Zeit von 07.15 Uhr bis 17.00 Uhr.

7:15 - 7.30 Uhr	Randzeit in der Früh
7:30 – 8:00Uhr	Beginn unseres Frühdienstes In dieser Freispielzeit befinden sich die Kinder mit zwei Mitarbeiter*innen im Erdgeschoss.
8:00 Uhr	Unser Kindergartenvormittag beginnt. Freispielzeit Dienstags und donnerstags haben die „Vorschulkinder“ die Möglichkeit, am „KiGs“- Chor teilzunehmen. (s. Punkt 24)
8.30Uhr – 9:00 Uhr	Wir beginnen jeden Morgen mit unserem Morgenkreis, der auch gleichzeitig unsere Dialoggruppe darstellt. Für unsere Arbeit ist dies eine besonders wertvolle Zeit, da wir die Kinder viel besser kennen lernen und einen tieferen Einblick erhalten, was sie beschäftigt, interessiert und für sie bedeutend ist.  Wir beginnen grundsätzlich mit einem Begrüßungslied und es werden die Angebote des jeweiligen Tages, bzw. der Woche vorgestellt. Der Morgenkreis kann auch als themenbezogener Gesprächskreis dienen. Vorrangig dient er jedoch als Austausch-, als Dialogmöglichkeit für die Gruppe.
9:00 – 11:30 Uhr	Jetzt beginnen die Angebote für den jeweiligen Tag, z.B. musizieren, das Turnen, basteln und die speziellen Angebote für die Vorschulkinder.  (Zusätzlich findet für die Integrationskinder einmal in der Woche die Hippo-Therapie statt.)
Ca. 10:00 - 11:00 Uhr	Frühstückzeit
11:30 – 12:00 Uhr	An Geburtstagen, Frühstückstagen, Festlichkeiten oder bei Bedarf wird zusätzlich ein gemeinsamer Stuhlkreis in der jeweiligen Gruppe durchgeführt.  Im Anschluss erfolgt die Verabschiedung der Kinder durch ein Abschlusslied.
12:00 – 13:00 Uhr	Die Abholzeit beginnt. Freispiel

12:00 – 13:15 Uhr	Mittagsruhe für die jüngsten Ganztagskinder
13:00 – 14:00 Uhr	Randzeit
13:30 – 14:00 Uhr	Mittagessen für die Ganztagskinder in der Mensa der Grundschule Weene
14:00 – 17:00 Uhr	Ruhephase Freispiel und/ oder angeleitete Angebote
15:30 Uhr	Nachmittagssnack

Während der Eingewöhnungszeit und zu besonderen Anlässen (Weihnachtszeit / Projektwochen) kann der Tagesablauf variieren.

Öffnungs

## **12. Die Eingewöhnungszeit**

Bei uns ist die Eingewöhnungszeit ein wichtiger Bestandteil für den weiteren Verlauf eines Kindergartenjahres und wird individuell auf das jeweilige Kind abgestimmt.

Hier werden die Weichen für die Bindungen zu den Bezugspersonen aus den Gruppen, sowie den Kindern der eigenen Gruppe gestellt.

Deshalb fördern wir in der ersten Zeit sehr stark den Gruppenzusammenhalt. Die Kinder lernen die Erwachsenen und die anderen Kinder der Gruppe intensiv kennen. Aus diesem Grund haben wir in der ersten Zeit ein sehr intensives Kennenlernen der Kinder untereinander, sowie der pädagogischen Fachkräfte der Gruppe umzusetzen. Dieses intensive Miteinander besteht aus vielen Kennlernspielen, Stuhlkreisen, Gesellschaftsspielen, als auch dem gemeinsamen Nutzen der Bauecken, Maltische und dem Außengelände.

Wichtig ist uns, dass sich das Kind bei uns sicher fühlt. Es soll sich nicht alleingelassen vorkommen und wissen das jemand da ist, wenn es jemanden braucht, z.B. beim Toilettengang oder beim An- und Ausziehen.

### **13. Die Ganztagsbetreuung**

Der Bedarf an Betreuung im Rahmen einer längeren Öffnungszeit des Kindergartens steigt von Jahr zu Jahr. Dieser Nachfrage sind wir gerne nachgekommen, deshalb haben wir seit August 2011 eine Nachmittagsbetreuung an drei Nachmittagen bis 15:30 Uhr angeboten. Seit September 2014 ist daraus eine Ganztagsbetreuung entstanden.

Die Kinder können von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 13.30 – 14.00 Uhr in der Mensa der Grundschule Weene das vorher ausgewählte Mittagessen verspeisen.

Nach dem Essen ziehen sich alle Kinder in den Bereich der Seesterngruppe zurück, um dort eine ruhige Mittagsphase zu erleben (durch Hinlegen, Bilderbuchbetrachtung, Hörspiele, usw.)

Anschließend finden im KiGa die Angebote aus verschiedenen Bereichen statt, z.B. Sport, Musik, Werken,... Diese Angebote, das Mittagessen und natürlich auch das Freispiel, werden jeweils von zwei Mitarbeiter\*innen aus der Ganztagsgruppe geleitet.

### **14. Die Arbeit mit dem Portfolio**

Ein besonders wichtiger Teil unserer pädagogischen Arbeit besteht in der Entwicklungsbegleitung und- Dokumentation für jedes einzelne Kind. Im pädagogischen Sprachgebrauch hat sich dafür der Name Portfolio eingebürgert.

„Eine kleine Tasche in die wichtige Briefe hineinkommen“

(Portefeuille- Briefftasche) ® französisch

Ursprünglich waren damit kleine Taschen gemeint, in der wichtige Briefe und Dokumente gesammelt wurden.

Für uns sind Portfolios entwicklungsbegleitende Bücher, die am Ende der Kindergartenzeit mit nach Hause oder mit zur Schule genommen werden, um eine Brücke zu schlagen und die Zusammenarbeit zum Wohl der Kinder zu fördern.

Für die Kinder bedeutet Arbeit an ihrem Portfolio eine zunehmende Möglichkeit Einfluss auf ihren Entwicklungsprozess zu nehmen.

Es ist deshalb wichtig, dass die Kinder an ihrer Bildungs- und Entwicklungsdokumentation mitarbeiten. In aller Regel ist dieses ab 3 Jahren möglich, da sie dann beginnen so etwas wie ihre Ich- Kompetenz (Selbst-bewußt-sein) zu entwickeln.

Unsere Arbeit am Portfolio richtet sich nach dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder.

Dort sind folgende Bildungsziele aufgeführt:

## **1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen**

Kinder entwickeln im Kontakt untereinander und mit ihren Bezugspersonen Fähigkeiten, sich als Person zu erleben, ihre Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken. Sie lernen mit negativen Gefühlen und Stresssituationen umzugehen. Dieses wird zum Beispiel in Projekten zur Gewaltprävention geübt: Gefühle erkennen, benennen, Probleme gewaltfrei lösen. Weiterhin lernen Kinder mit allen Sinnen, sie wollen sich durch aktives Handeln mit der Welt, die sie umgibt, vertraut machen. Kinder wollen die Welt im wahrsten Sinne des Wortes „begreifen“, riechen, schmecken, hören, verarbeiten. Sie brauchen Gelegenheiten, um ganzheitliche Erfahrungen zu machen. Sie lernen sich und ihre Fähigkeiten kennen und entwickeln ein Selbst-bewusst-sein. Dabei möchten wir die Kinder mit den uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten unterstützen. Deshalb begleiten, unterstützen und fördern wir die Kinder differenziert in ihren individuellen Entwicklungsbedürfnissen.

Unsere Angebote sollen den Kindern Möglichkeiten eröffnen, situationsbezogen (z. B. auf der Basis von unseren Beobachtungen) oder entwicklungsbezogen (z. B. durch Anreize zu Aufgaben in Richtung nächste Entwicklungsstufe) oder sachbezogen (durch die umsichtige Einführung in die natürliche, soziale und kulturelle Umwelt) ihre Entwicklung voranzubringen und so Lernerfolge zu erfahren.

LERNEN ist der Erwerb neuer und/oder die Änderung bestehender Verhaltensweisen als Folge von Erfahrung und Übung. Dieses erworbene bzw. veränderte Verhalten darf nicht nur zufällig zustande kommen, es muss den Augenblick überdauern und relativ beständig sein.

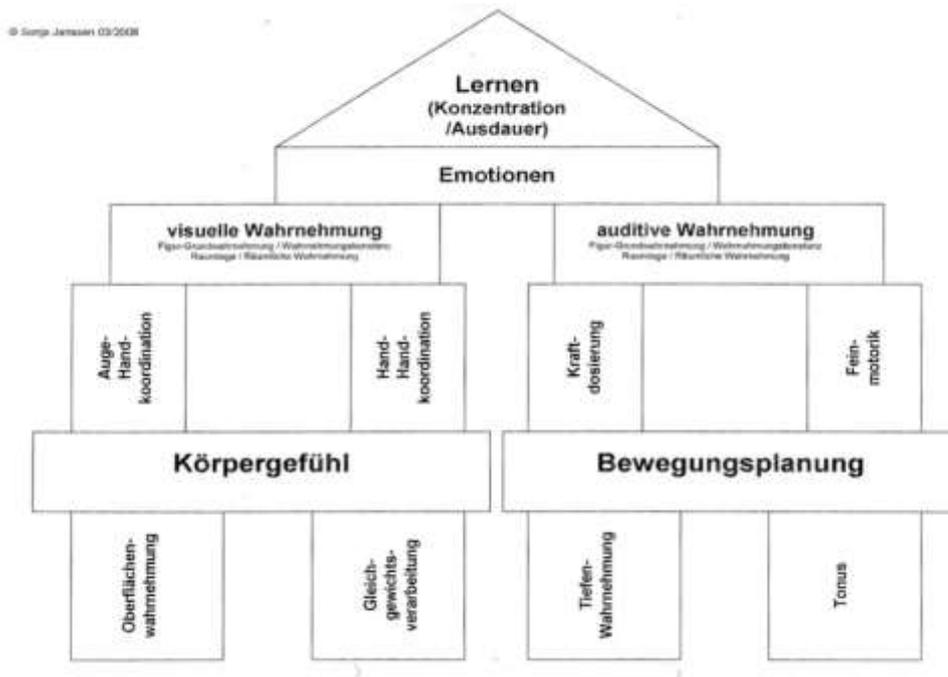
## **2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen**

Kinder beginnen mit der Geburt ihre kognitiven (geistigen) Fähigkeiten auszubilden, indem sie Erfahrungen auf der Grundlage sinnlicher Wahrnehmung machen und daraus mittels der Sprache oder auf andere Weise ihr Bild von der Welt ordnen. Deshalb ermöglichen wir den Kindern sich zu bewegen und all ihre Sinne zu nutzen, um die Welt zu erleben und ihr Sachinteresse herauszubilden. Sie lernen dadurch Bekanntes wieder zu entdecken, Gleiches und Unterschiedliches zu bemerken oder auch Mengenbegriffe zu bilden. Das Gespräch darüber hilft, das Gelernte zu behalten und altersgemäß zu reflektieren.

### 3. Körper- Bewegung- Gesundheit

Das Wissen über Gesundheit, zum Beispiel über gesunde Ernährung, wird beim Zubereiten des gemeinsamen Frühstücks erklärt. Beim Thema der Zahnprophylaxe gehört es natürlich genauso dazu. Sport und Bewegung ist wichtig für einen gesunden Körper und bei richtiger Anleitung kann es auch noch Spaß machen.

Um die Komplexität dieses Bereiches zu veranschaulichen, fügen wir eine Darstellung der Ergotherapeutin Sonja Janssen, bei.



### 4. Sprache und Sprechen

Sprachliche Bildung ist ein kontinuierlicher Prozess, der nie abgeschlossen ist. Er umfasst sowohl das Sprachverständnis als auch die Sprechfähigkeit. Daher ist es das wichtigste Ziel, bei den Kindern die Freude am Sprechen zu wecken, beziehungsweise zu erhalten. Das gelingt z. B. durch Sprachspiele, Singspiele und Lieder. Auch das Erfinden und Erzählen von Geschichten, Vorlesen, Bilderbuch betrachten und Reime bilden, tragen dazu bei. Die Kinder lernen hierbei ganz beiläufig den Sprachrhythmus und den Satzbau unserer Sprache intensiver kennen, erweitern ihren Wortschatz und begegnen der Sprache in einer Weise, die Kindern besonders viel Freude macht. Sprachförderung findet bei uns den ganzen Vormittag statt! Egal ob durch den Morgenkreis, durch Stuhlkreise, beim Freispiel, in Gesprächen beim Frühstück oder bei den offenen Angeboten und den Bildungsangeboten. Das Medium Kamishibai (Erzähltheater) hat auch einen festen Platz im Kindergartenalltag.

## 5. Lebenspraktische Kompetenzen

Kinder schauen sich viele Dinge in ihrem Umfeld ab. Kleine Kinder wollen oft alles selbst machen. Zu diesem lebenspraktischen Tun gibt es viele Gelegenheiten: Sich selbst aus- und anziehen, helfen den Tisch zu decken, selber essen, Zähne putzen, sich selber waschen, usw. Aber auch abwaschen, abtrocknen und Blumen gießen können dazu gehören. Lob und Bestätigung können sich bei der Bewältigung eines selbst gesetzten Zieles besonders positiv auswirken.

## 6. Mathematisches Grundverständnis

Kinder erwerben schon in ihren ersten Lebensjahren mathematische Vorkenntnisse und Fähigkeiten. Durch Ordnen, Vergleichen und Messen, durch Hinzufügen und Wegnehmen, Aufteilen und Verteilen erleben sie mathematische Zusammenhänge. Sie nehmen dann auch Formen, Größen und Zahlen wahr. In unterschiedlichen Situationen im Spiel werden sie angeregt, Mengen zu erfassen und zu vergleichen. Sie erlernen oben- unten, mehr- weniger, groß- klein, Ecke- Mitte usw. auch sprachlich auszudrücken. Mathematische Grundkenntnisse gehen einher mit der sprachlichen Bildung. Durch das Malen, Basteln, Bauen und Abzählreime werden diese Kenntnisse noch erweitert.

## 7. Ästhetische Bildung

Ästhetische Bildung meint die Lehre der Empfindungen. So gesehen ist alle Bildung ästhetische Bildung.

Ästhetische Erfahrungen nimmt das Kind durch Fühlen, Riechen, Schmecken, Hören und Sehen auf. Diese sinnlichen Wahrnehmungen und Empfindungen sind authentisch, sie können nicht aus zweiter Hand bezogen werden. Sie sind sehr wichtig, weil alle Sinne zugleich angesprochen werden. Dabei ist nicht das gestaltete Produkt wichtig, sondern das Tun, die sinnliche Erfahrung. Durch diese Formen ermöglichen sie dem Kind den Ausdruck eigener Gefühle, zum Beispiel Kunstwerke als Abbild ihrer Welt.



## **8. Natur und Lebenswelt**

Kinder experimentieren mit ihrem Spielzeug und den Dingen ihrer Umgebung noch bevor sie sprechen können. Diesen Forschungsdrang leben sie aus, indem sie zum Beispiel einen Bauklotz fallen lassen. So erleben sie schon die physikalische Welt. Sie experimentieren mit Erde, Sand und Wasser, beobachten Pflanzen und Tiere, pflanzen Gemüse an, pflegen es und bereiten es später zu. So lernen die Kinder die Umwelt, die Tiere und Pflanzen zu achten und behutsam zu behandeln. In verschiedenen Angeboten versuchen wir dieses Erfahrungsspektrum systematisch zu erweitern.

Durch Spaziergänge wird die Umgebung mit ihren Betrieben, wie zum Beispiel die Feuerwehr, Kirche und der Sportplatz kennen gelernt. Sie werden so zu Fragen über „ihre Welt“ angeregt.

Wir achten im Rahmen des Umweltschutzes darauf, dass der Müll richtig sortiert wird. Dies lernen die Kinder vom 1. Kindergartentag an, wenn sie anfallenden Müll entsorgen. An der jährlichen Müllsammelaktion in unserem Dorf nehmen wir mit der Grundschule teil. In verschiedenen Projektwochen machen wir unsere Umwelt zum Thema und erarbeiten diese mit den Kindern. Sie erfahren mehr über unsere Umwelt und den Umgang mit ihr (woher kommt die Milch, Müllvermeidung...).

## **9. Ethik und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz**

Kinder stellen Fragen, sie wollen ihrer Welt einen Sinn geben. Woher komme ich? Warum kommt Oma nicht wieder? Sie spüren Angst, Glück, Trauer und Geborgenheit. Im Kindergarten machen die Kinder Erfahrungen zu denen Geborgenheit, Vertrauen und sich angenommen fühlen gehört. Sie sollten und müssen lernen, was gut, weniger gut und manchmal sogar böse ist. Ebenso Toleranz, Achtung der Umwelt und ihrer Mitmenschen. Durch Rituale und religiös-motivierte Feste lernen die Kinder etwas über verschiedene Glaubensrichtungen und Kulturen kennen. Dies soll ihnen und uns die Möglichkeit bieten offen damit umzugehen.

Unsere wichtigste Aufgabe ist es die individuellen Entwicklungs- und Lernwege der einzelnen Kinder genau zu verfolgen und zu dokumentieren. Jedes Kind geht seinen eigenen, unverwechselbaren Weg der Entwicklung und des Lernens und je besser wir über jedes einzelne Kind Bescheid wissen, desto besser können wir versuchen, es in seinem Lernen/ seinem Entwicklungsprozess zu unterstützen. Diese Dokumente, die die Entwicklungsschritte beschreiben und für die Planung ausgewertet und verwendet werden, werden im Portfolio gesammelt.

Das können Fotos aus dem Kindergartenalltag, Kommentare der Kinder, Beobachtungen der Fachkräfte, Zeichnungen der Kinder sein.

Es sind keine Akten oder Zeugnisse, sondern ein Teil der Lerngeschichte jedes einzelnen Kindes.

Es soll eine Zusammenstellung der wichtigsten Dinge sein, die die Kinder in der Kindergartenzeit gemacht haben. Portfolioarbeit soll positives Feedback und Sichtbarmachen des eigenen Lernerfolges sein, um Kindern Sicherheit und Freude am Lernen zu geben, und um zu zeigen, wie sie ihr Können im Laufe der Zeit weiterentwickelt haben: „Das konnte ich, als ich im Kindergarten angefangen habe, und jetzt schaffe ich schon ganz andere Dinge. Mein Portfolio ist voll guter Dinge von mir und darum kann ich auch gut jetzt zur Schule gehen!“

Die unter den Punkten 1-9 beschriebenen Bildungsbereiche sind die Grundlagen für unsere pädagogische Arbeit. Aus diesen Bildungsbereichen werden klare, umsetzbare Ziele entwickelt, die die Kinder in ihrem eigenen Tempo erreichen können, also individuell!

## **15. Die Dokumentation und Beobachtung:**

Um unsere pädagogische Arbeit sinnvoll leisten zu können, ist eine regelmäßige und gezielte Beobachtung besonders wichtig.

Als Beobachtungsverfahren verwenden wir den Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung und Interesse von Kindern, die mit Deutsch als Erstsprache aufwachsen (Seldak) und dem Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung und Interesse bei Migrantenkindern (Sismik).

Diese Beobachtungsbögen dienen im Elementarbereich der Beobachtung von Kindern im Alter von etwa dreieinhalb Jahren bis zum Schuleintritt.

Beobachtet wird das Sprachverhalten und auch das Interesse an Sprache.

Seldak und auch Sismik ermöglicht eine qualitative Auswertung, zeigt einen eventuellen Förderbedarf und ermöglicht dadurch eine auf das einzelne Kind sinnvoll ausgerichtete Förderung.

Nicht nur das Sprachverhalten, sondern das ganzheitliche Kind wird von den Mitarbeiter\*Innen des Kindergartens täglich beobachtet, dokumentiert und überprüft.

Dafür nutzen wir das Beobachtungsverfahren „EBD (Petermann, Petermann & Koglin Entwicklungsbeobachtung und – Dokumentation)

Diese Dokumentation erarbeiten wir mit dem Kitalino-Programm.

Wir beobachten das Kind selbst und wie sich die einzelnen Kinder in der Gruppe verhalten.

Sie dient als Gesprächsgrundlage bei anstehenden Elterngesprächen.

## **16. Partizipation**

*„Die uns anvertrauten Kinder sind unser wichtigstes Gut.“*

Um unsere Kinder in ihrem Selbstwertgefühl und ihrem Selbstbewusstsein zu stärken, ist es uns ein wichtiges Anliegen, dass wir sie in möglichst viele Entscheidungsprozesse miteinbeziehen.

So ist es uns wichtig, dass die Kinder z.B. bei der Auswahl von Projekten und dessen konkreter Umsetzung mitbestimmen können. Des Weiteren können sie nach ihren Bedürfnissen die Sportstunden mitgestalten oder auch bei der Wahl unserer Angebote eine Mitbestimmung erfahren.

Es ist ein fester Schwerpunkt unserer täglichen Arbeit, dass die Kinder während unseres Morgenkreises den Gesprächsverlauf mitbestimmen. Sie bringen Themen, Ideen etc. mit ein, wir greifen diese auf und setzen diese Ideen, Themen etc. nach Möglichkeit situationsorientiert um.

Die Mitbestimmung der Kinder beginnt bei uns ab dem 1. Kindergarten tag, indem sie entscheiden womit sie sich gern beschäftigen würden, wie z.B. malen, basteln, spielen etc. Wir geben dann, je nach Alter, die Anleitung, die Materialien und bei Bedarf kleine Impulse.

Im Kindergarten tagt in regelmäßigen Abständen das Kinderparlament. Aus jedem Morgenkreis wird von den Kindern eine Vertreter\*in, sowie eine Stellvertreter\*in gewählt. Zu bestimmten, aufkommenden Themen werden alle Kinder gefragt. Das Kinderparlament entscheidet dann über die Umsetzung.

Um all diese wichtigen Entscheidungsprozesse auch für unsere Eltern und Besucher transparent zu machen, achten wir darauf, dass in regelmäßigen Abständen Aushänge, Plakate und auch Fotos ausgehangen werden, an denen unsere tägliche und aktuelle Arbeit veranschaulicht wird.

Für uns ist es selbstverständlich, dass Kinder, die früh in Entscheidungsprozesse miteinbezogen werden, und auch dessen Grenzen kennen lernen, sich später gut in und mit ihrer Umgebung zurechtfinden werden.



## **17. Die Integration**

In einer Integrationsgruppe sind Kinder, die von einer körperlichen, seelischen oder geistigen Behinderung direkt betroffen oder bedroht sind, um dort mit nicht beeinträchtigten Kindern die Kindergartenzeit gemeinschaftlich erleben zu können.

### **Sozialgesetzbuch (SGB IX) Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen**

#### **§ 2 SGB IX**

##### **Begriffsbestimmungen**

(1) Menschen mit Behinderungen sind Menschen, die körperliche, seelische, geistige oder Sinnesbeeinträchtigungen haben, die sie in Wechselwirkung mit einstellungs- und umweltbedingten Barrieren an der gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate hindern können. Eine Beeinträchtigung nach Satz 1 liegt vor, wenn der Körper- und Gesundheitszustand von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweicht. Menschen sind von Behinderung bedroht, wenn eine Beeinträchtigung nach Satz 1 zu erwarten ist.

[https://www.gesetze-im-internet.de/sgb\\_9\\_2018/\\_2.html](https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_9_2018/_2.html)

### **Grundgesetz Artikel 3 Satz 3**

(3) Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.

[https://www.gesetze-im-internet.de/gg/art\\_3.html](https://www.gesetze-im-internet.de/gg/art_3.html)

Unser Ziel ist die optimale Förderung und Bildung aller Kinder im Kindergarten. Unser Kindergarten ermöglicht den gemeinsamen Umgang von Kindern mit und ohne Beeinträchtigungen.

Damit wir dieses Ziel einhalten können, ist für die Integrationskinder eine zusätzliche Fachkraft eingestellt worden, um die differenzierte und individuelle Begleitung sicherzustellen.

Alle Kinder sind unabhängig von Art und Schwere ihrer Behinderung bei uns willkommen. Wir nehmen die Möglichkeit für die Kinder in Anspruch uns bei der integrativen Arbeit von verschiedenen Therapeut\*innen Anregungen und Unterstützung zu holen. Wir fördern die Kinder im Kindergartenalltag ganzheitlich und individuell.

Die Therapeuten werden je nach Bedarf vom Kindergartenteam ausgewählt, um eine bestmögliche Begleitung der Kinder in ihrer Entwicklung gewährleisten zu können. Dies kann zum Beispiel eine Ergotherapeut\*in, eine Sprachtherapeut\*in oder eine Hippotherapeut\*in sein.

Unser Fachberater\*in, der das Team bei entwicklungsrelevanten Fragen der Kinder und der Umsetzung der pädagogischen Arbeit unterstützt, kommt alle 4-6 Wochen zum Austausch in unsere Einrichtung.

In einer Integrationsgruppe befinden sich 14 Regelplätze und 4 Integrationsplätze für Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf. In Ausnahmefällen können 5 Integrationsplätze, innerhalb eines Kindergartenjahres, bewilligt werden. Wenn die Förderung des fünften Kindes gewährleistet werden kann und das Landesjugendamt dem zugestimmt hat.

In der Gruppe befinden sich ein rollstuhlgerechtes WC und eine Dusche in der sich auch ein Wickeltisch befindet. Die komplette untere Etage unseres Kindergartens ist rollstuhlgerecht ausgebaut, somit gibt es keine Barrieren im Erdgeschoss.

Es ist für uns selbstverständlich, die Eltern / Erziehungsberechtigten ab der Antragsstellung zur Eingliederungshilfe zu unterstützen.

Wir binden die Eltern/ Erziehungsberechtigten bei der Zielplanung mit ein. Im regelmäßigen Austausch stellen wir sicher, dass das Kind bestmöglich individuell gefördert wird.

## **Aufnahmekriterien**

Um einen Kindergartenplatz bei uns als Integrationskind erhalten zu können, müssen die Kriterien der Eingliederungshilfe gegeben sein. Die Eltern /Erziehungsberechtigten müssen dazu einen Antrag auf Eingliederungshilfe beim Sozialamt stellen. Dann wird den Eltern ein Termin für eine Untersuchung im Gesundheitsamt mitgeteilt, woraufhin der individuelle Förderbedarf bestimmt wird.

Dieser Antrag ist bei uns im Kindergarten erhältlich. Der Einzugsbereich der Integrationskinder ist, wie auch bei den Regelkindern, die Gemeinde Ihlow.

Zum Wohle des Kindes arbeiten wir mit anderen Institutionen zusammen.

Dazu zählen:

- Träger –Gemeinde Ihlow
- Landesjugendamt
- Amt für Kinder, Jugend und Familie
- Amt für Jugend und Soziales
- Gesundheitsamt
- Integrative Kindergärten aus der Gemeinde Ihlow
- Ärzte
- Grundschule
- Frühfördereinrichtungen
- Förderschulen
- Therapeuten
- Sprachheilkindergarten Aurich

## **18. Unsere Arbeit mit den Jüngsten (Die „Unter-3-jährigen“)**

Selbstverständlich gelten für unsere Arbeit mit den jüngsten Kindergartenbesucher\*innen auch alle in der Rahmenkonzeption beschriebenen gesetzlichen Grundlagen, unsere Sichtweisen und unsere Grundhaltung.

Auch hierbei liegt der gesetzliche Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag zu Grunde.

Kinder im Alter von 2 Jahren bedürfen noch der besonders engen Beziehung zur Mutter (den Eltern). Ganz individuell gehen wir besonders in der Eingewöhnungszeit auf das einzelne Kind ein. Wir achten darauf, dass in dieser Zeit möglichst nur eine Mitarbeiterin für das jeweilige Kind zuständig ist, damit nach und nach eine Vertrauensbasis zu der jeweiligen Betreuungskraft aufgebaut werden kann. Dies ermöglicht den Kleinen, sich u.a. in der Eingewöhnungsphase, bei der später folgenden Pflege (Wickeln, erste Toilettengänge) leichter auf den Kindergarten /-alltag einzulassen.

Sowohl in der Familie als auch im Kindergarten braucht das Kind aufmerksame Erwachsene, die es ernst nehmen, auf seine Signale eingehen und respektvoll mit ihm umgehen.

Außerdem braucht es eine entwicklungsanregende Umgebung, Raum, Schutz und besonders Zeit für eine individuelle, dem Entwicklungstempo jedes einzelnen Kindes entsprechende Entwicklung.

Sein Bedürfnis nach Geborgenheit wird durch liebevolle Zuwendung und ein hohes Maß an Aufmerksamkeit, besonders während der Pflege, befriedigt. Dem Kind wird dabei ein Mitwirken bei den Pflegehandlungen ermöglicht, was es zunehmend zur Kooperation befähigt.

## 19. Die Vorbereitung auf die Grundschule



Wir überprüfen und reflektieren unsere Arbeit regelmäßig und beziehen dabei auch die Ergebnisse der aktuellen pädagogischen Diskussion in unsere Arbeit mit ein. Hier rückt der Bildungsauftrag des Kindergartens zunehmend in das Zentrum unserer Arbeit.

Kinder lernen im Freispiel, aber auch durch gezielte Entwicklungsanreize, die wir ihnen tagtäglich bieten.

Kinder lernen, wenn sie scheinbar „nur“ zusammen spielen!

Im Kindergarten erleben die Kinder eine Gemeinschaft, wie sie sie zu Hause oder in der Nachbarschaft nur begrenzt erfahren können.

Die altersgemischte Gruppe bietet unseren Kindern die Möglichkeit des sozialen Lernens, z. B. Rücksichtnahme, Toleranz gegenüber den Kleineren und Schwächeren üben. Ebenso aber auch in Konfliktsituationen der Umgang mit Frustrationen und die Erkenntnis, manchmal nicht so gut, so schnell, so geschickt zu sein, wie die anderen. Gerade die ältesten Kinder im Kindergarten machen die Erfahrung, dass Kinder unterschiedliche Fähigkeiten und Fertigkeiten besitzen.

Wir wollen die Kinder dahingehend unterstützen, dass sie die unterschiedlichen Fähigkeiten anderer Kinder tolerieren und respektieren. Ebenso sollen sie lernen, mit Frustrationen umzugehen, ohne zu verzweifeln und zu schnell aufzugeben.

Unsere Aufgabe ist es, das Selbstwertgefühl der Kinder zu stärken. Denn der Aufbau eines positiven Selbstwertgefühls ist für uns von grundsätzlicher Bedeutung - nicht nur im Hinblick auf die Schule, sondern auf das ganze weitere Leben der Kinder.

Dies können wir unterstützen, indem wir verschiedene Angebote anbieten, an denen die zukünftigen Schulkinder teilnehmen. Daraus können kurzfristige Aktionen oder längerfristige Projekte entstehen, die auf den Interessen der Kinder und deren Motivation basieren.

Beim handwerklichen Gestalten in der „Holzwerkstatt“ können die Kinder erste Erfahrungen mit Hammer, Säge, Bohrer,... machen; sie trainieren die Auge-Hand-Koordination, Ausdauer und lernen auch den Umgang mit Frustration.

Die Vorschulkinder treffen sich alle regelmäßig zum „Clever Club“.

Es finden Gespräche zu Themen statt, wie Verkehrserziehung, Jahreszeiten oder auch über aktuelle Dinge, wie der Besuch bei der Feuerwehr oder im Museum. In diesem „Clever Club“ werden aber auch themenbezogene Angebote durchgeführt, wie zum Beispiel Schleife binden, mathematische Vorläuferfähigkeiten, Angebote zur phonologischen Bewusstheit (Reimen, Silben, Klatschen).

Jedes zukünftige Schulkind nimmt zudem an Projekten zur Gewaltprävention teil. Hier lernen die Kinder, was Gefühle sind, wie sie an anderen die unterschiedlichen Gefühle erkennen und wie sie diese dann auch benennen können. Wie ein Problem entsteht, aber auch, wie es gelöst werden kann, dass alle mit der Lösung zufrieden sein können, also: ohne Gewalt!

Wir wollen den Kindern einen kindgerechten Umgang mit Medien vermitteln, ohne sie damit zu überfordern. Kinder haben heutzutage oft einen vermehrten Umgang mit Medien (Fernsehen, Tablet, Handys). Sie sollten aber nicht zu viel Zeit damit verbringen. Deshalb möchten wir uns als Kindergarten nicht davor verschließen, dem Thema Medien auch Raum im Kindergartenalltag zu geben.

Da wir für die Arbeit am Portfolio von jedem Kind Fotos machen und im Kindergarten ausdrucken, werden die Kinder auch an das Medium „Fotoapparat“ herangeführt. Während einiger Angebote können die Kinder selber fotografieren.

Auf dem Spielplatz befindet sich unser Welt- und Umweltforschungsraum, in dem die Ältesten z. B. ihre Errungenschaften vom Spielplatz, Spaziergang selbständig unter dem Mikroskop betrachten können. Auch unter Anleitung experimentieren die Kinder mit Alltagsgegenständen und hierbei können die kleinen Forscher vielen Fragen auf den Grund gehen (z.B. „wie kommt eigentlich die Musik ins Radio?“). Das Experimentieren ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit geworden, zwei feste Teammitglieder bilden sich auf diesem Gebiet ständig weiter.

**Der Kindergarten Regenbogen wurde 2018 zum dritten Mal offiziell als „Haus der kleinen Forscher“ ausgezeichnet.**

Dieses Zertifikat wurde uns von der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ – Naturwissenschaften und Technik für Mädchen und Jungen verliehen, die von namhaften Firmen und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird.

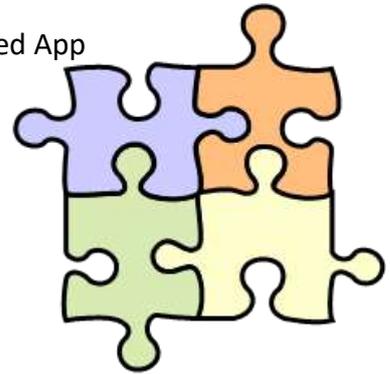
## **20. Die Zusammenarbeit mit den Eltern**

Der Austausch von Informationen zwischen Elternhaus und Kindergarten ist uns besonders wichtig.

Für die Zusammenarbeit mit den Eltern / Erziehungsberechtigten wünschen wir uns Vertrauen, das Wissen über das eigene Kind, die Bereitschaft sich auf unsere Arbeit einzulassen, Interesse, Mithilfe und Offenheit. Es werden alle Bedenken und Wünsche Gehör finden und mit der notwendigen Ernsthaftigkeit besprochen.

Die Elternarbeit findet in verschiedenen Formen statt:

- Tür- und Angelgespräche
- Elternbriefe und Informationsblätter über die Stay Informed App
- Elternabende
- Organisation von Kinderfesten
- Feste mit Kindern und Eltern
- Entwicklungsgespräche
- Beratungsgespräche
- Elterngespräche
- Regelmäßige Elternsprechtage
- u.a



### **Elternprogramm Schatzsuche- Basis**

**Schatzsuche – Basis** ist ein Eltern-Programm für Kindertagesstätten und wurde von der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG) entwickelt. Es folgt einem ressourcenorientierten Ansatz. Die Aufmerksamkeit der Erwachsenen richtet sich auf die Stärken und Schutzfaktoren der Kinder. Durch Stärkung der Resilienz wird das seelische Wohlbefinden gefördert.

<https://www.schatzsuche-kita.de/>

## **21. Elternvertreter, Elternbeirat und Gemeindeelternrat**

Wir sind laut dem NKiTaG § 16 Elternvertreter und Beirat Satz 1 dazu verpflichtet, auf dem ersten Elternabend eines jeden Kindergartenjahres aus jeder Gruppe eine Elternvertreter\*in und deren Stellvertreter\*in zu wählen.

Die Elternvertreter\*innen, sowie zwei Ratsmitglieder und die Kindergartenleitung bilden zusammen den Beirat des Kindergartens. Dieser hat ein Informationsrecht für wichtige Belange die den Kindergarten betreffen (z. B. Vorstellung des überarbeiteten Konzeptes). Ebenso ist der Kindergartenbeirat Ansprechpartner für alle Eltern, ggf. soll er zwischen dem Kindergartenpersonal und den Eltern kooperieren.

Aus den sechs Elternvertreter\*innen werden zwei gewählt, die zusammen mit den Vertreter\*innen der anderen Ihlower Kindergärten den Gemeindeelternrat bilden.

Diese treffen sich monatlich abwechselnd in den Ihlower Kindergärten und besprechen die Angelegenheiten, die alle Ihlower Kindergärten betreffen (z. B. Rahmenbedingungen).

## **22. Datenschutz**

Wir Mitarbeiter\*innen vom Kindergarten Regenbogen obliegen den Richtlinien des Datenschutzes.

Zu Beginn des Kindergartenbesuches erhalten die Eltern eine Einwilligungserklärung zum Datenschutz, auf der die für uns datenschutzrelevanten Informationen aufgelistet sind. Dieser wurde mit allen fünf Kindergärten der Gemeinde Ihlow in Zusammenarbeit mit dem Träger erstellt.

In Ausnahmefällen, wie beim Austausch mit den Therapeuten, werden die Eltern vorher eingehend informiert und deren Einverständnis schriftlich eingeholt.

## **23. Die Qualitätssicherung**

Das Team des Kindergartens Regenbogen hat dieses Konzept gemeinsam erarbeitet! Wir werden ständig überprüfen, ob die Inhalte und Ziele sich in der Realität auch umsetzen lassen und umgesetzt werden. Auf Hilfe, Unterstützung vom Träger und Eltern sowie die fachliche Meinung einer Fachberatung sind wir hierbei angewiesen. Wir wollen weiterhin an der guten Zusammenarbeit und dem aktiven Miteinander mit Eltern festhalten. Wir möchten mit den Kindern und deren Eltern eine angenehme und erlebnisreiche Zeit im Kindergarten verbringen und wollen in der wichtigen Zeit zwischen dem 2. und 6. Lebensjahr einen positiven Lebensabschnitt „Kindergarten“ vermitteln und somit einen wichtigen Beitrag zur Erziehung der Kinder leisten.

Die Qualität der Arbeit wird durch das Gütesiegel des Landkreises Aurich alle 2 Jahre in Form eines Fragebogens abgefragt und neu vergeben.

Die Einrichtung arbeitet stets daran, die immer weiter steigenden Anforderungen zu erfüllen und das bestehende Siegel nicht zu verlieren.

## **24. Unsere Fachberatung**

Die Fachberatung ist eine der Grundlagen für die Qualität unserer Arbeit und deren Sicherung. Die Fachberatung findet alle 4 – 6 Wochen statt. Alle pädagogischen Mitarbeiter\*innen nehmen an dieser Fachberatung teil. Aufgabenbereiche der Fachberatung sind unter anderem:

- Organisation der pädagogischen Arbeit
- Integrationsarbeit
- Partizipation
- Konzeptionsarbeit
- Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen
- Fallbesprechungen

## **25. Die Fortbildung**

Jedem pädagogischen Mitarbeiter\*innen stehen gesetzlich bis zu drei Fortbildungstage im Jahr zu. Gemeinsame Fortbildungen ermöglichen allen Mitarbeitern eines Teams den gleichen Wissensstand für die pädagogische Arbeit. Fortbildung bedeutet auch das Lesen von Fachbüchern und Fachzeitschriften. Die Fortbildungsprogramme betreffen alle Aspekte der kindlichen Entwicklung.

Wir werden bei Fortbildungen durch unseren Träger dankenswerter Weise großzügig unterstützt.

## **26. Beschwerdemanagement**

Jeder Mensch hat ein Recht auf eine freie Meinungsäußerung!

Im Kindergarten Regenbogen gehen wir mit einer positiven Grundhaltung an Beschwerden und Verbesserungsvorschläge heran, egal ob sie von den Kindern kommen oder von den Eltern an uns heran getragen werden. Denn in jeder Kritik sehen wir auch eine Entwicklungschance.

Kinder äußern Beschwerden auf sehr unterschiedliche Art und Weise...

Durch Weinen, schimpfen, oder gemalte Bilder. Es kann sein, dass sie sich aus bestimmten Situationen zurückziehen, oder sie beschweren sich zu Hause über Dinge oder Situationen. Dann sind wir darauf angewiesen, dass uns die Eltern diese Informationen zutragen, um dementsprechend handeln zu können.

Wir hören den Kindern genau zu, hinterfragen kleine Beschwerden, gehen direkt und sensibel auf sie ein. Ebenso geben wir den Kindern Raum für größere Beschwerden, wir besprechen diese im Morgenkreis ausführlich. Wir ermutigen sie Beschwerden oder Änderungswünsche zu äußern, durch Gespräche, Portfolioarbeit und durch Partizipation in unserem Kinderparlament.

Wenn Kinder merken, dass wir sie ernst nehmen, werden sie eigene Bedürfnisse öfter äußern.

Natürlich müssen die Kinder auch lernen, dass nicht jede Unzufriedenheit aus dem Weg geräumt werden kann und wir nicht jeden Wunsch erfüllen können. Manchmal gibt es bei Kindern unterschiedliche Bedürfnisse, die dann abgestimmt werden müssen. Dadurch lernen sie auch, die Wünsche anderer zu respektieren.

Im gemeinsamen Dialog wird dies mit den Kindern thematisiert.

Ebenso müssen Kinder lernen, dass einige Lösungen etwas Zeit brauchen, da mehrere Personenkreise involviert werden müssen, z.B. die anderen Kindergartengruppen, das KiGa-Team, die Eltern oder auch der Träger.

Auch sollen die Kinder persönlich an der Lösungsfindung beteiligt sein, was Zeit in Anspruch nehmen kann.

Die Eltern werden auf dem ersten Elternabend eines jeden Kindergartenjahres (und in dem entsprechenden Protokoll) von uns darauf hingewiesen, dass wir dankbar und offen für

Ideen, Änderungswünsche, und auch Kritik sind. Wir ermutigen die Eltern, sich mit diesen Anregungen direkt an uns zu wenden, um dementsprechend reagieren zu können.

Die Ideen oder Verbesserungsvorschläge können entweder an die Mitarbeiter aus der jeweiligen Stammgruppe oder an die KiGa-Leitung gerichtet werden.

Andere Beschwerdemöglichkeiten sind:

- im Kindergarten gibt es einen eigenen Postkasten für die Eltern, in die anonym Briefe eingeworfen werden können
- auch die Elternvertreter\*Innen können angesprochen werden, falls sich die Eltern nicht direkt an das Team wenden möchten. Diese Elternvertreter\*Innen können dann in einer sogenannten Vermittlerrolle tätig werden
- ebenso finden regelmäßige Elternbefragungen statt, die auch anonym ausgefüllt werden können
- wir stehen den Eltern für kurze Tür-und Angelgespräche zur Verfügung
- wir führen regelmäßig gemeinsame Entwicklungsgespräche

Wir stehen natürlich jederzeit für kurzfristige Elterngespräche zur Verfügung und versuchen diese auch sehr zeitnah zu ermöglichen. Wir achten dabei auf eine angenehme Atmosphäre und einen angemessenen Tonfall. Auch hier kommen wir nicht immer sofort zu einem für beide Seiten zufriedenstellendem Ergebnis. Denn es kann sein, dass das Problem im gesamten Team besprochen werden muss oder mit unserem Träger. Auch unsere Kiga-Fachberatung kann uns bei Problemlösungen behilflich sein. Es ist ebenfalls möglich, dass der Kindergartenbeirat involviert wird. Wir bemühen uns um eine zeitnahe Lösung des Anliegens, dokumentieren die Verbesserungsvorschläge und geben den Eltern anschließend dazu eine Rückmeldung. Natürlich gibt es auch hier Dinge, bei denen es evtl. zu keiner einvernehmlichen Lösung kommt, wenn es um unseren Bildungs-und Erziehungsauftrag geht. Die Eltern haben vor der Anmeldung die Möglichkeit, unser Konzept einzusehen. Wir sind dennoch bereit, uns die Verbesserungsvorschläge oder konstruktive Kritik anzuhören und im Team zu besprechen. Es kann hilfreich sein, Dinge von einer anderen Seite zu betrachten oder „Festgefahrenes“ neu zu überdenken. Diese Impulse haben uns als Team schon öfter weitergeholfen. Hieraus kann sich auch eine Änderung unseres Konzeptes ergeben.

Wir haben gemeinsam eine Bildungs-und Erziehungspartnerschaft und dies ist eine Chance!

## 27. Die Kooperation mit der Grundschule Weene

Grundschule und Kindergarten sind gesetzlich verpflichtet, eng zusammen zu arbeiten, um dem Kind unnötige Brüche in seiner Bildungslaufbahn zu ersparen. Dies bedeutet den fachlichen und informellen Austausch zwischen den Einrichtungen und erste Anknüpfungspunkte für Kinder an die Schule schon während der Kindergartenzeit.

Wir legen viel Wert auf diese enge Zusammenarbeit mit der Grundschule Weene. Wir haben von 2009 bis 2011 gemeinsam am Projekt „Brückenjahr“ teilgenommen, in dem es darum ging, die Zusammenarbeit von Schule und Kindergarten zu intensivieren und den Kindern den Übergang zur Schule zu erleichtern. Außerdem ist es für die Lehrkräfte der Schule, sowie für unser Team aus dem Kindergarten sehr wichtig, die Arbeit des anderen näher und so auch transparenter zu erleben, um somit wiederum besser und effizienter die Arbeit mit den Kindern zu gestalten. Denn durch diese Erfahrung kann die Zusammenarbeit viel mehr gestärkt und für die Kinder weiter entwickelt werden.

Im Rahmen dieses Projektes haben wir gemeinsam einen Kooperationskalender erarbeitet, an den sich beide Einrichtungen verbindlich halten und diesen stetig weiter entwickeln.



Im Kooperationskalender sind z.B. gemeinsam veranstaltete Informationse Elternabende in Bezug auf die Einschulungsuntersuchung, Besuche der zukünftigen Schulkinder in der Grundschule, Übernahme von Patenschaften durch die zukünftigen 4.-Klässler für die zukünftigen 1.-Klässler, Hospitationen von Lehrern im Kindergarten, sowie von KiGa-Mitarbeiter\*Innen in der Grundschule aufgeführt. In diesem Zusammenhang nehmen die Lehrkräfte und die KiGa-Mitarbeiter\*Innen gemeinsam an Fortbildungen teil (Hexe Mirola, Experimente, Langzeitfortbildung zur sprachlichen Entwicklung bei Kindern).

Seit dem Kindergarten- und Schuljahr 2009/2010 findet ein Projekt statt, in dem Kinder aus dem Kindergartenchor zusammen mit einigen 1.-Klässlern einen gemeinsamen Chor bilden, den „KiGs-Chor“. Dieser wird von einer Lehrkraft und einer Kindergarten-Mitarbeiterin zweimal die Woche geleitet.

Die Musik ist ein wichtiger Bestandteil in unserer pädagogischen Arbeit. Wir singen täglich mit den Kindern, sie lernen neue und themenbezogene Lieder kennen, auch das Musizieren mit verschiedenen Instrumenten (z.B. selbst gebaute Trommeln) gehört dazu, ebenso wie Tanz,- und Bewegungslieder. Vom deutschen Chorverband wurden wir am 15.12.2011 mit der Felix-Plakette ausgezeichnet.

**Am 05. Mai 2018 kam die Auszeichnung vom Chorverband Niedersachsen-Bremen hinzu, der „Kosimi“ (Komm sing mit) zeichnet uns für kindgerechtes Singen aus.**



Am 11.09.2021 wurden wir als Schatzsuche Kindergarten ausgezeichnet.  
(Siehe Punkt 20. Zusammenarbeit mit den Eltern)

## **28. Zusammenarbeit mit den Fachdiensten und öffentlichen Institutionen**

Mit der Gemeindeverwaltung Ihlow, dem Träger des Kindergarten Regenbogen, arbeiten wir sehr eng zusammen. Es finden monatliche Treffen mit den Leiter\*innen aller Ihlower Kindergärten statt. Die Mitarbeiter\*innen aus den Integrationsgruppen treffen sich alle zwei Monate zu einem Netzwerktreffen der Ihlower Kindergärten.

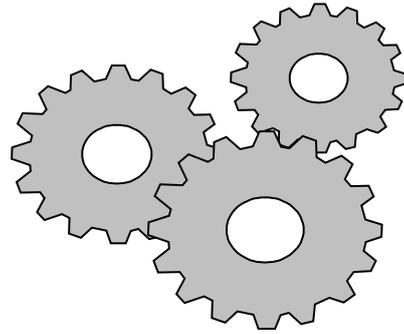
Des Weiteren findet eine enge Zusammenarbeit mit der Grundschule Weene statt. Es werden Informationen im Zusammenhang zum Kooperationsauftrag ausgetauscht und eine gemeinsame Gestaltung des „Brückenjahres“ (s. „Die Kooperation mit der Grundschule Weene“) durchgeführt.

Die Kinder werden regelmäßig von der Zahnprophylaxe des Gesundheitsamtes Aurich betreut. Somit erhalten die Kinder und Eltern Informationen zur Zahngesundheit.

Einmal im Kindergartenjahr werden die Kinder von einer Fotograf\*in einzeln sowie gruppenweise fotografiert.

Zum Wohle des Kindes arbeiten wir im Bedarfsfall mit folgenden Diensten zusammen:

- Gemeinde Ihlow, unser Träger
- Fachberater\*innen für die Integrationsarbeit im Kindergarten
- Amt für Jugend und Soziales
- Amt für Kinder, Jugend und Familie
- Gesundheitsamt Aurich
- Logopäd\*innen
- Ergotherapeut\*innen
- Hippotherapeut\*innen
- Ärzt\*innen
- Frühförderstellen
- Kindergärten der Gemeinde Ihlow
- Grundschulen, Förder-, Privatschulen
- Schulkindergarten Westerende
- Familienhilfe



## **29. Die Öffentlichkeitsarbeit**

Der Kindergarten ist Teil der politischen und kulturellen Arbeit der Gemeinde Ihlow. Von daher ist es uns wichtig, unsere Arbeit der Öffentlichkeit zu vermitteln. In regelmäßigen Abständen laden wir zu einem Tag der offenen Tür, einem Sommerfest oder einer Aufführung ein. So haben Interessierte die Möglichkeit sich den Kindergarten anzuschauen und die Kinder in Aktion zu erleben. Bei diesen Aktionen des Kindergartens wird die örtliche Presse informiert. An der alljährlichen Altenfeier der Kirchengemeinde Weene nimmt der Projekt-Chor „KiGs“ teil.

Um das Kindergartenjahr zu gestalten und Kindern Projekte näher zu bringen, nutzen wir die folgenden öffentlichen Institutionen/Einrichtungen:

- Feuerwehr
- Kirche Weene
- Krippe Dat Krabbelhuus
- Polizei
- Theater
- Kino
- Bäckerei
- Kinderwald
- Mach Mit Museum
- Einsteigerbus

Bei zusätzlichen Aktivitäten in und außerhalb des Kindergartens, freuen wir uns über die Hilfe anderer, Privat- und Geschäftsleute im Ort und in der Gemeinde.

## **30. Räumlichkeiten**

Unser Kindergarten bietet Platz für 3 Stammgruppen:

Im Erdgeschoss sind das die Wattwurm und die Seehundgruppe.  
Im Obergeschoss gibt es die Seesterngruppe, unsere Ganztagsgruppe.

### **Erdgeschoss :**

- Die Seehundgruppe
- Die Wattwurmgruppe
- Das Büro
- Zwei Kindergarderoben
- Eine Küche, incl. Kinderküche
- Zwei Waschräume mit Sanitäranlagen für Kinder
- Ein Wickelraum incl. Dusche
- Die Mitarbeitertoilette

### **Obergeschoss :**

- Die Seesterngruppe
- Eine Küchenzeile
- Ein Waschaum mit Sanitäranlagen für Kinder
- Das Mitarbeiterzimmer
- Eine Garderobe für Kinder
- „Wäschekammer“
- Ein Nebenraum (Bücherei)
- Eine Rollenspielecke
- Der Materialraum

## **Die Turnhalle**

Unsere Einrichtung kann die Turnhalle der Grundschule Weene mit nutzen. An festliegenden Wochentagen gehen wir mit den Kindern in die Turnhalle.

Ein angrenzender Raum der Turnhalle ist unser Bewegungsraum. Dort finden z. B. therapeutische Angebote oder Angebote mit Musikinstrumenten statt. Als Bewegungsraum wird er natürlich auch als solcher für regelmäßige Angebote oder für spontane Bewegungs-Aktivitäten genutzt.

## **31. Unser Außengelände:**

Im Außengelände stehen den Kindern verschiedene Spielgeräte zur Verfügung:

- Schaukeln/Vogelnestschaukel
- Rutschen
- Wippe
- Sandkästen
- Kletterhäuser
- Kletterbaum
- Kletterturm mit Feuerwehrrutsche und Hängebrücke
- Wasserlauf mit Pumpe und verbundener Matschcke
- gepflasterte Wege
- Feuerstelle
- Holzwerkstatt
- Bauwagen (Welt- und Umweltforscherraum)

In einem Blockhaus auf dem Außengelände befinden sich unterschiedliche Fahrzeuge und Sandspielzeuge. In einem anderen Blockhaus befindet sich eine professionell eingerichtete Holzwerkstatt. Die gepflasterten Wege können von den Kindern mit verschiedenen Fahrzeugen befahren werden.

Ein kleines Wäldchen und eine Matschcke laden die Kinder zum fantasievollen Spielen ein. Auf dem Spielplatz befinden sich unsere eigenen Apfel- und Birnenbäume, außerdem gibt es noch ein kleines Hochbeet, indem die Kinder den richtigen Umgang mit Pflanzen erlernen, sowie das Einpflanzen und Ernten von Obst und Gemüse. Dieses wiederum verarbeiten wir dann an unseren gemeinsamen Frühstückstagen, (falls es nicht sofort verzehrt wird.)

Unsere Terrasse bietet bei schönem Wetter die Möglichkeit draußen zu frühstücken und dort auch verschiedene Angebote durchzuführen.



## **32. Literaturverzeichnis**

- Das Kind zur Rose machen, Hrsg.: Klaus Klattenhoff, Reinhard Pirschel, Axel Jan Wieland, Verlag InfoPädiO
- Pädagogik, Hrsg.: Hermann Hobmair, Verlag Stam
- Das Portfolio- Konzept für Kita und Kindergarten, Hrsg.: Antje Bostelmann, Verlag an der Ruhr
- Portfolioarbeit leicht gemacht, Leitfaden zur systematischen Dokumentation von Bildungsverläufen in Tageseinrichtungen, Hrsg.: Bernd Groot-Wilken, Verlag Cornelsen
- +Niedersächsisches Gesetz über Kindertagesstätten und Kindertagespflege (NKiTaG)Vom 7. Juli 2021\*  
<https://www.nds-voris.de/jportal/?quelle=jlink&query=KiTaG%20ND&psml=bsvorisprod.psml&max=true&aiz=true#jlr-KiTaGND2021pP1>
- Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder / Niedersächsisches Kultusministerium
- <https://www.mk.niedersachsen.de/download/4491>  
[https://www.gesetze-im-internet.de/sgb\\_9\\_2018/\\_2.html](https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_9_2018/_2.html)  
[https://www.gesetze-im-internet.de/gg/art\\_3.html](https://www.gesetze-im-internet.de/gg/art_3.html)

Stand: Oktober 2022